

Die perfekten stressfreien Städte

Wie Austauschschüler aus aller Welt, die zurzeit Gast in Zug sind, die Schweiz sehen

Sieben Austauschschüler erzählen in dieser Ausgabe unserer Zeitung von ihren Erlebnissen. Sie besuchen die Kantonsschule in Zug.

Meine Schule in Chile ist sehr klein

Es ist so schwierig, sich vorzustellen, wie dein neues Leben in einem anderen Land



Antonia Blamey

FOTOS HST

sein wird. Aber nachdem du hier bist, läuft alles ganz normal. Ich finde, die Kanti hier ist wunderschön. Sie ist sehr gross, und es gibt viel Platz. Eigentlich bin ich es nicht so gewohnt, in so einer grossen Schule zu sein, weil meine Schule in Chile sehr klein ist

«In der Schweiz esse ich jeden Abend mit meiner Gastfamilie.»

ELLE EASTMAN, USA

im Vergleich zu hier. Zuerst hatte ich immer Angst, mich zu verlaufen, aber nach ein paar Wochen (oder vielleicht Monaten) konnte ich mich gut orientieren. Auch haben wir hier viel weniger Unterrichtsstunden in der Woche, als was wir in Chile haben. Das finde ich ganz toll, weil wir viel mehr Freizeit haben! Ich finde, dass ich sehr viel Glück hatte, eine so gute Gastfamilie zu bekommen und auch in einer tollen Klasse zu sein. Ich habe wirklich die besten Leute hier kennen gelernt, und es könnte nicht besser sein.

ANTONIA BLAMEY, 15, CHILE

Wir essen auch mittags miteinander

Ich hätte nie gedacht, dass ich einmal in einem anderen Land leben würde. Es ist unglaublich, dass ich nun bereits seit acht Monaten in der Schweiz lebe. Bei drei verschiedenen Familien habe ich gewohnt. Ich bin überall in Zug gewesen. Die Zeit, die ich mit der Familie verbringe, ist ganz anders als in den USA. In der Schweiz esse ich jeden Abend mit meiner Gastfamilie



Elle Eastman

und, wenn möglich, essen wir auch mittags miteinander. In den USA esse ich nicht so oft mit meiner Familie, vielleicht zweimal die Woche am Abend. Wir essen nie Mittag miteinander, da ich nur eine halbe Stunde Zeit habe. Also esse ich jeden Tag in der Schule mit meinen Freunden.

Hier in Zug unternehme ich jedes Wochenende etwas mit meiner Gastfamilie. Wir haben alles gemacht, vom Wandern bis zum Tierpark-Besuch. In den USA verbringen meine Familie und ich nur die grossen Ferien zusammen. An den Wochenenden muss ich arbeiten oder auf meinen kleinen Bruder aufpassen. Insgesamt bin ich also viel öfter mit meiner Gastfamilie zusammen. Trotzdem fühle ich mich meiner Familie in den USA sehr nah verbunden.

Was ich an meinen drei Familien hier in Zug besonders liebe: Ich habe so viele Geschwister. Zu Hause habe ich nur einen kleinen, drei Jahre alten Bruder. Hier habe ich fünf Schwestern und drei Brüder. Es war sehr toll für mich, ein Leben mit älteren und jüngeren Geschwistern erfahren zu haben. Ich habe sogar gelernt, wie man Ligretto spielt.

ELLE EASTMAN, 18, USA

Ähnliche Probleme und Hoffnungen

Es gibt viele Unterschiede zwischen Amerika und der



Emma Hennessey

Schweiz, aber Jugendliche sind in beiden Ländern doch fast gleich. Wir möchten spät aufstehen, mit unseren Freunden zusammen sein, wir haben Hausaufgaben nicht gerne und irgendwie nie genug Geld. Egal, welche Sprache wir sprechen, wir sind ähnliche Menschen und haben ähnliche Probleme und Hoffnungen. Die einzigen Unterschiede, die ich zwischen schweizerischen und amerikanischen Jugendlichen bemerkt habe, sind kulturelle Unterschiede, und einer davon ist das, was wir in unserer Freizeit tun.

Ein wichtiger Faktor, der die jugendliche Freizeit beeinflusst, ist die Schule. In Ameri-

vor allem wegen der kurzen Mittagspause, die in der Regel nur 20 Minuten dauert. Die Schule beginnt meist um 7.30 Uhr und dauert bis 14.30 oder 15 Uhr. Aus diesem Grund haben amerikanische Jugendliche viel mehr Zeit für Sport oder Hobbys. Sport ist sehr wichtig für sie, weil alles von der Schule angeboten wird, und alle Schüler der Schule gehen, um die Spiele zu sehen. Der erstaunliche öffentliche Verkehr in der Schweiz macht es für Jugendliche am Wochenende einfach, sich zu treffen. Weil die Schweiz so sicher ist, kann man allein mit dem Bus fahren, auch spät in der Nacht. Ich weiss, dass wir das

«Hier habe ich wirklich viel gelernt, zum Beispiel Deutsch.»

VIANCA PARAS SALAZAR, MEXIKO

in Seattle nie tun könnten, weil es so gefährlich ist. Selbst in kleinen, sichereren Städten in Amerika muss man überall mit



Sienna Witthans

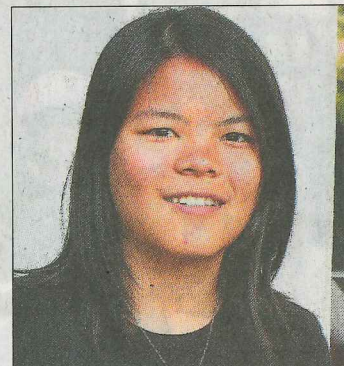
dem Auto hinfahren, was sehr teuer ist. Aus diesem Grund haben amerikanische Jugendliche weniger Möglichkeiten, zusammen zu sein als Schweizer Jugendliche. Doch trotz dieser kleinen Unterschiede sind Jugendliche einfach Jugendliche, egal, wo sie sind auf der ganzen Welt. Auch wenn es Unterschiede in unserem Lebensstil gibt, das sind nur kleine, kulturelle Unterschiede, und je länger ich in der Schweiz bin, desto weniger Unterschiede kann ich sehen.

EMMA HENNESSEY, 16, USA

Auf Hawaii haben wir keine Jahreszeiten

Ich komme aus Hawaii und bin fast ein Jahr hier in der Schweiz gewesen. Die Schweiz ist ganz anders als meine Heimat. In Hawaii haben wir keine Jahreszeiten, es herrscht das ganze Jahr die gleiche Temperatur. Als der Herbst hier anfing, war ich sehr aufgeregt. Alle Blätter haben die Farbe gewechselt. Es war sehr schön. Ich hatte das vorher noch nie gesehen. Als ich in die Schweiz kam, war ich auch nicht auf den Winter vorbereitet. Ich hatte keine Winterkleider. Ich musste alles hier kaufen. Diesen Winter war es bis zu minus 23 Grad. Es war sehr kalt. An den kältesten Tagen in Hawaii ist es plus 15 Grad oder so. Obwohl der Winter sehr kalt ist, liebe ich ihn sehr. Ich habe viel Wintersport gemacht. Ich bin Schlitteln gegangen, habe Eis-

Mein Lieblingswintersport ist Skifahren. Bei meinem ersten Mal auf einer roten Piste habe ich eine Stunde gebraucht, bis ich unten war. Aber jetzt brauche ich nur noch zwei Minuten für die gleiche Piste. Ich kann



Panisara Chonglerkngam

sogar auch die schwarze Piste nehmen. Ich liebe die Schweiz mit ihren Jahreszeiten.

SIENNA WITTHANS, 16, HAWAII

Ich liebe die Schweizer Schokolade

Ich bin seit zwei Monaten in der Schweiz. Alles ist ganz neu für mich. Zum Beispiel ist die Schule in der Schweiz ganz anders als in Thailand. Meine Schule in Thailand ist nur für Mädchen. Wir tragen eine Uniform und eine spezielle Frisur für die Schule: zwei Zöpfe. Jeden Tag müssen wir um 7.30 Uhr zur Schule, und als Erstes singen wir die Nationalhymne. Wir lernen von 8 bis 16.30 Uhr, und wir sind immer im selben Zimmer. Am Mittag können wir nicht ausserhalb der Schule essen gehen. Wenn die Schule aus ist, müssen wir unser Schulzimmer putzen.

Am Anfang war die Sprache hier ein grosses Problem für mich. Ich konnte nicht Deutsch sprechen und verstehen, aber meine Klasse ist sehr nett und freundlich. Meine Kolleginnen haben im Unterricht immer für mich auf Englisch übersetzt. Jetzt ist alles besser, von Woche zu Woche, und ich liebe die Schweiz, die Schweizer Schule, die Schweizer Familie,



Juan Carlos Jiménez

die Schweizer Schokolade und Schweizer Deutsch.

PANISARA CHONGLERKNGAM, 16, THAILAND

Die Schweiz: kurze Distanzen

Ich bin erst seit Februar in der Schweiz und habe schon alle grösseren Städte kennen gelernt. Ich finde die kurzen Distanzen zwischen den Städten in der Schweiz wunderbar und auch, dass die Städte so klein sind. Zürich zum Beispiel, die grösste Stadt in der Schweiz, hat nur 376 000 Einwohner. Wenn man das mit der

Bogotá, vergleicht, ist Zürich winzig, denn Bogotá hat dieselbe Einwohnerzahl wie die Schweiz. Ich finde die kleinen Schweizer Städte einfach perfekt, so ohne Stress.

Um in andere Städte zu reisen braucht man nur 30 bis 90 Minuten. In Kolumbien hingegen dauert es zwischen 12 und 24 Stunden. Faszinierend ist, dass die kleinsten Städte in der Schweiz die bestorganisierten und wunderbarsten sind. In der Zeit, die die Schüler in Bogotá für ihren Schulweg brauchen, könnte ein Schweizer nach Bern oder Basel reisen. Kleines Land, kleine Städte, kurze Distanzen, das ist für mich das Auffälligste an der Schweiz. Die Möglichkeit, ein wunderbares Land wie die Schweiz in einer so kurzen Zeit kennen zu lernen, ist einfach unglaublich.

JUAN CARLOS JIMÉNEZ ARÉVALO, 16, KOLUMBIEN

Leben in der Schweiz kann sehr schwierig sein

In der Schweiz zu leben ist für mich eine sehr interessante und schöne Erfahrung. Ich habe nicht in einer Gastfamilie



Vianca Paras Salazar

gewohnt, sondern bei meiner Tante, welche auch Mexikanerin ist.

Hier habe ich wirklich viel gelernt, zum Beispiel Deutsch, und wie das Leben für Austauschschüler und für Ausländer sein kann. Ich finde das Erstere einfacher als das Andere. Leben in der Schweiz

«Ich hatte keine Winterkleider. Ich musste alles hier kaufen.»

SIENNA WITTHANS, HAWAII

kann sehr schwierig sein. In erster Linie ist alles hier sehr teuer, aber auch eine Sprache wie Deutsch zu lernen ist schwer. Für mich als Gastschülerin war es nicht einfach, aber immerhin konnte ich Hochdeutsch im Unterricht hören. Für Ausländer, die hier arbeiten wollen, ist es manchmal schwieriger, weil die Leute hier Schweizerdeutsch sprechen, zum Beispiel, wenn du in einen Laden gehst. Erst wenn sie bemerken, dass du nicht verstehst, versuchen sie Hochdeutsch oder Englisch zu sprechen.

Aber zum Glück ist die Schweiz ein sehr internationales Land. Es gibt vier Sprachen und viele Leute von überall auf der Welt. Deshalb ist es nicht ganz so schwierig.

VIANCA PARAS SALAZAR, 17,

GASTSCHÜLER

Jedes Jahr verbringen zahlreiche Gastschüler einige Zeit an der Kantonsschule in Zug. Unsere Zeitung hat sie gebeten, aufzuschreiben, was sie an Zug und an der Schweiz fasziniert. Ihre Texte sind aufschlussreiche Dokumente zum Thema Kultur und Schule. (FH)